

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

215 (8.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831703)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Pf.

Verlag und Druck von H. Schatz, 75b, De Wöhrdstraße 10, Oldenburg...

Nummer 215

Oldenburg (Oldb), Sonnabend, den 8. August 1942

76. Jahrgang

Planmäßiger Fortgang der Operationen

Alle Entlastungs- und Gegenangriffe abgewiesen

Drahtbericht unseres militärischen Mitarbeiters

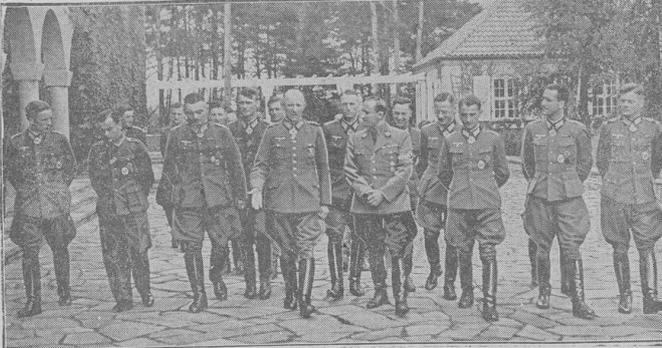
esd Berlin, 8. August. Die Verbindungswege der Sowjets haben eine weitere Verfestigung erfahren...



Küste des Kaspischen Meeres bzw. nach Südwesten zum Schwarzen Meer abzuweichen. Mit der Einnahme von Tsimochowka...

Die Gauleiter bei Göring

Auf Einladung des Vorkommandos des Wehrkreises für die Reichsverteidigung Reichsmarschall Göring...



Ritterkreuzträger besuchen die Hitler-Jugend. Auf Veranlassung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht...

Rügenreise im Scheinwerfer

Englisch-amerikanisch-sowjetische Kriegsgerüchtersituation

Wir geben im folgenden den Gegenüberstellung von Pressestimmen aus dem englischen, amerikanischen und sowjetischen Lager...

D bitteres Schicksal. Londoner Nachrichten dienst 9. 6. 42: Das schicksalhafte Jahr 1942 wird dem deutschen Oberkommando...

USA-Vollhafter Steinhardt in Moskau

Eigene Drahtmeldung. In diplomatischen Kreisen findet die plötzliche Reise des USA-Vollhändlers in Ankara, Steinhardt...

Rückfall in die Sklaverei

Englische Enthüllungen über die Zustände in den Dominien und Kronkolonien

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Ich, Kingston, 8. August. England, das angeblich für die Freiheit der unterdrückten oder gefährdeten Völker in den Krieg gezogen sein will...

brauchen ihnen dafür außer dem Eisen nichts zu bezahlen und niemand kommt für ihre Familien auf. Auf Ceylon wurden die Führer der nationalistischen und sozialistischen Partei...

Ritterkreuz für Grenadier Günther Halm

Berlin, 7. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Grenadier Günther Halm...



Halm jetzt von der Reichsjugendführung zum Gefolgshäufsführer befördert worden

Der Widerstand der Deutschen bei Charkow ist nun endgültig gebrochen. Der russische Vorstoß bei Charkow scheint noch gefährlicher zu sein.

Verfolgung im Vorfeld des Kantafus

Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt zwischen unterem Don und Kantafus durch Handstreich genommen

Berlin, 7. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen, die am Donnerstag zwischen unterem Don und Kantafus stattfanden, folgendes mit: Die deutschen und rumänischen Truppen drängen südwärts des Kaspischen Meeres mit beachtlicher Geschwindigkeit in Verfolgung des zurückweichenden Feindes nach Süden vor. Wie an den vorangegangenen Tagen, wurden auch am Donnerstag von der Infanterie trotz zahlreicher Einzelgefechte gegen den planlos Widerstand leistenden Feind als Tagesleistung 50 Kilometer und mehr in Eilmärschen zurückgelegt. Dadurch gelang es deutschen schnellen Abteilungen, im Handstreich die Stadt Zimofensaja zu nehmen, einen Knotenpunkt der nach Krasnodar, Noworossisk, Jeksk und Koflow führenden Eisenbahnen. Einer nachträglichen Meldung zufolge wurde bei den Kämpfen des Vortags in Zimofers bei einem Vorstoß von den Bolschewikern eingeleiteter Panzerzug mit sechs Kanonen und acht schwerer gepanzerter Maschinenabwehrkanonen noch am Abend des Kampftages völlig vernichtet. Durch zahlreiche Luftangriffe gegen feindliche Feststellungen, Batterien und ungeordnet zurückfliehende Kolonnen des Feindes unterstützte die Luftwaffe das Vordringen der deutschen und verbündeten Truppen.

Nördlich des Kubanflusses versuchte eine durch überholende Verfolgung abgegrenzte feindliche Strafgruppe, nach Osten auszubringen. Im konzentrischen Angriff wurde die Masse einer bolschewistischen Schwärzdivision hierauf aufgefunden. Zahlreiche von Gefangenen sowie zahlreiche Geschütze und andere Waffen wurden im Kampf eingebracht. Bei der Übergreifung des Raumes nördlich des Kubanflusses wurden weitere verprengte bolschewistische Truppenteile vernichtet oder gefangen. Aus den in den letzten Tagen gewonnenen und er-

weiteren Brückenköpfen am Kubanfluß traten schnelle Verbände des Soeres und der Wassen 4 zu weiteren Angriffen in den Raum nordwärts von Malto an. Hierbei stießen deutsche Vorausabteilungen übergehend in marschierende feindliche Kolonnen hinein und vernichteten sie.

Die Luftwaffe belegte zur Unterstützung der immer wieder angreifenden deutschen Panzer- sowie bolschewistische Truppen und Kolonnen an den Ufern des Kuban und auf den nördlichen Ausläufern des Kantafus wirksam mit Bomben. Weitere heftige Luftangriffe richteten sich gegen den Straßen- und Eisenbahnverkehr im Raume zwischen der Salenstadt Tsapje am Schwarzen Meer, Malto, dem wichtigsten

kaufmännischen Erdölzentrum und Georgienfeld, der wichtigsten Industriestädte an der nördlichen Kantafusmündung. Auf dem Güterbahnstrecke dieser als Eingangspforte zum Nordkaukasus bedeutenden Stadt wurden ein Munitionszug vernichtet und zahlreiche weitere Transportzüge schwer beschädigt. In den getroffenen Zielen beobachtete die Kampfflieger das Entstehen ausgebreiteter Brände.

Zwischen unterem Don und Zar wurde der Angriff deutscher und rumänischer Truppen in teilweise hartem Gefecht gegen eilig in den Kampf geworfene feindliche Kräfte fortgesetzt. Die Bolschewiken wurden aus ihren tiefergelegten Ausgangsstellungen hinausgeworfen und weiter zurückgedrängt.

USA will Stützpunkte am La Plata

Uruguayes Außenminister fährt nach Washington

Berlin, 7. August.

Der uruguayische Außenminister Guani hat eine Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten. Er wird schon im Anlauf in Washington eintreffen und dort Besprechungen über den Ankauf von Waffen und finanzielle und Handelsangelegenheiten abhalten.

Nachdem erst kürzlich bei einige amerikanischen Dampfer seit Wochen in Montevideo anhaftet mit dringenden Fertigabdraten mit einer Ballastladung von Sand eintraf, wird sich Herr Guani seinen Plänen über die Waffenkäufe und anderen Waren hingeben, die er von den Vereinigten Staaten erwarten kann. Dagegen können wir uns sehr wohl vorstellen, daß er „finanzielle“ Angelegenheiten mit Herrn Roosevelt besprechen will. Das heißt, daß er eingeladen worden ist, um seine Privatbriefe mit einigen Dollars auszufischen, das altbewährte

Wankel-Mittel, um gewisse iseroamerikanischen Politiker über den Zugang zu halten. Vor allem in Washington dürfte er, von Uruguays weitere Konzeptionen zur Errichtung eines Flotten- und Flugzeugstützpunktes an der La Plata-Mündung zu erhalten, der strategisch den ganzen Stützpunkt des iseroamerikanischen Kontingents betreffen wird.

Kanadische Truppen in der USA-Armeer

Amerika stellt Luftlandtruppen auf

Madrid, 7. August.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Patterson gab die Aufstellung der ersten Wälfä Division bekannt, die er als schnelle und hart zügelfähige Kräfte beschrieb. Die zur Zeit bestehende 42. Infanteriedivision wurde in zwei Luftlandabteilungen zu je etwa 8000 Mann aufgeteilt. Ferner gab Patterson die Aufstellung zweier neuer Einheiten bekannt, des ersten Ferns 3. B. (Special Service), das sich aus Männern zusammensetzt, die bei Offensivoperationen Erfahrungen haben, wie z. B. im Fallschirmabwurf, beim Landen an Küsten, beim Kämpfen im Gebirge und in der Wüste. Dieses Korps enthalte auch ein Kontingente kanadischer Truppen, die zum ersten Mal in der USA als Teil einer USA-Armeer-Einheit auftreten. Dieses Sonderkorps könne bei besonderen Operationen in Mexiko und Kanada eingesetzt werden. Ein besonderes Beförderungskorps wird den Nachschub an Ausrüstung und Versorgung übernehmen.

Durch die Entsendung der Aufstellung einer kanadischen Armeerformation als Teil der ersten Wälfä Division in das Gebiet der Vereinigten Staaten, das als Einheitsgebiet für England besondere Bedeutung hatte, zugunsten der USA verstanden.

Der japanische Schlag gegen die Kei- und Neu-Inseln

Eigene Drahtmeldung

di Tokio, 7. August.

Wie das Kaiserlich Japanische Hauptquartier bekanntgab, haben japanische Truppen die strategisch wichtigen Punkte der Kei- und der Neu-Inseln in der Arakura-See nördlich von Australien besetzt. Damit schließt sich die Angriffsfront gegen Australen.

Schlagfertigkeiten

Im Winter 1899/10 lag eine französische Armeer von Sevilla. Ihr General ließ den Gouverneur der Stadt heransommen und sagte ihm durch dieses Ultimatum zum zu machen: Entweder sollte er die Stadt übergeben oder sie würde - im Auftrag des Kaisers - vom Erdboden wegerollt.

Der Gouverneur vollendete kaltblütig: „Ich kann nicht glauben, daß Napoleon den Garzig habe, fünfzig, Kaiser der Franzosen und Erbprinz von Sevilla“ zu behaupten.

In der Mittagsstunde zu Sansouci erörterte man die Frage, warum die Jesuiten in ihren Ländern nicht den Gesang pflanzten.

„Nun, das liegt daran, daß der Große König trocken die Debatte.“

Lenbach ließ sich ein Doppelband kaufen. Ein Freund fragte bei Besichtigung des Baus: „Werden die Gebäude denn nicht irgendwann verbunden?“

„Gewiß doch“, erwiderte der Maler, „und zwar durch eine gemeinsame Hypothek.“

Kleine Geschichten

Das richtige Mittel

Ein Pastor vom gutem alten Schrot und Korn ging an einem bestimmten Sonntag im Frühjahr gewöhnlich mit seiner Gemeinde durch die Felder, um die Saat zu besetzen und ein wenig für eine gute Ernte zu beten. Als er dabei einst zu einem Acker kam, der insolge schlechter Bearbeitung nicht gut stand, sagte er zu dem neben ihm stehenden Weiser mit entsprechendem Nachdruck: „Norden, da hilft kein Weizen; da hilft nur Mist!“

Der Kaugler
Als Adria Wilhelm bei Gelegenheit der Vorbesprechung des berühmten gewordenen Vertrages 1865 mit Franz Joseph in Gastein im Kurpark durch Waldwegen stark belästigt wurde, schlug der Kaiser vor, einen tüchtigen Wald anzupflanzen.

Wilhelm antwortete lächelnd: „Das ist nicht nötig, gleich kommt Bismarck, dann sieht niemand mehr nach uns.“

Randbemerkungen

Der Juden- Im britischen Unterhause wird zur rummel Zeit lebhaft über die Frage diskutiert, in welcher Form die Juden Palästina als Kriegsteilnehmer heranzugehen werden könnten. Man hat einerseits ein großes Vertrauen in die militärischen Qualitäten des Judentums. Auf der anderen Seite will man sich auch nicht darauf berufen lassen, daß die geschichtlichen Juden aus ihrer „Bereitschaft“, Druckposten im britischen Heere anzunehmen, allzuviel Kapital schlagen. Man sieht also schon ziemlich richtig. Nur wagt das niemand offen zu sagen, denn eine Stärkung der Palästinajuden wäre gleichgültig mit einer Stärkung der mächtigen jüdischen Freunde Roosevelts und Churchill's. Der Kommandeur Lord-Lambton sprach sich für die Aufstellung einer rein jüdischen Armeer aus. Militärische Gründe für diese Forderung datieren nicht vorzubringen, aber er sagte: „Der Premierminister, Roosevelt und Fieldmarshall Smith wünschen eine solche Armeer, und Hitler wünscht sie nicht.“ Kommandeur Lord-Lambton hat gewiß selbst gelacht, als er den Gedanken von der Stärkung einer jüdischen Armeer auf die Zeitungen in diese Worte klebte: Der ganze Judentum hat aber doch ein ernstes politisches Gesicht. In einem Neuterlegramm aus Washington wird dazu gesagt: „Senator Johnson von Colorado, der ein eifriger Verehrer der Idee zur Aufstellung einer jüdischen Armeer war, erklärte dem Vertreter Reuters: „Ich bin außerordentlich glücklich, angeschlossen der neuen Entscheidung Großbritannien, den palästinajüdischen Juden einen kämpferischen Anteil im Kriege einzuräumen, in dem sie so geistig die Verfolger.“ Dabei glaubt auch Senator Johnson nicht an eine militärische Befähigung der Juden. Aber er sieht den Wechsel schon, den sie spätestens zu Ende des Krieges präsentieren werden, und der eingeleitet werden möchte. Die jüdische Armeer würde die jüdische Demokratie über Palästina und seine arabische Mehrheit. Man will gar nicht die militärische Dienstleistung der Juden. Man will sie nur haben sprechen lassen, um ihnen die Grundlage für spätere Ansprüche zu schaffen. „Manchester Guardian“ schreibt mit dem gleichen Ziele: „In allen Ländern des Mittelostens gibt es nur eine Bevölkerung, die mit Herz und Seele auf unserer Seite gegen Hitler steht. Das sind die Juden von Palästina.“ Wir haben mit den Juden genügend Erfahrung, um auch ihrem Maß gelassen gegenüberzusehen. Daß aber unsere Gegner es nötig haben, diesen Maß agitatoren auszunutzen, zeigt wie vieles andere die Schwäche ihrer Position in diesem von ihnen und dem Weltjudentum herabgewürdeten Kriege.

„Gedanken Die Engländer haben die Hoff- nung noch immer nicht aufgegeben, ein jüdisches Heer zu finden, das ihnen den Weg aus den vielen Enttäufungen des Churchill-Krieges zu einem Siege weisen könnte. Sie wissen nur noch nicht, wie sie diese Unterstützung zum Erlöse ihres Krieges finden sollen. Da sie aber in gewohnter Ueberdauern ihrer eigenen Fähigkeiten glauben, sie könnten gar nicht bezogen werden, bilden sie sich ein, ein Heer zu finden, das mit Herz und Seele auf unserer Seite gegen Hitler steht. Das sind die Juden von Palästina.“ Wir haben mit den Juden genügend Erfahrung, um auch ihrem Maß gelassen gegenüberzusehen. Daß aber unsere Gegner es nötig haben, diesen Maß agitatoren auszunutzen, zeigt wie vieles andere die Schwäche ihrer Position in diesem von ihnen und dem Weltjudentum herabgewürdeten Kriege.

Deutsche Luftangriffe bei El Alamein

Berlin, 7. August.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen am Donnerstag leichte deutsche Kampfflugzeuge ein nördlich des Mittelmeeres bei El Alamein an der Eisenbahnlinie nach Alexandria gelegenen britischen Feldflugplatz an. Die im Zerstörung ausgeföhlten Bomben schlugen in unmittelbarer Nähe abgeleiteter Flugzeuge am Wagrange ein und beschädigten zahlreiche Flugzeuge. Zur gleichen Zeit bombardierte weitere leichte deutsche Kampfflugzeuge südwärts von El Alamein.

In den Nachmittagsstunden erfolgte ein überfallender Tagesangriff leichter deutscher Kampfflugzeuge gegen eine Verteilung britischer Panzerkampfpanzer nördlich von El Hamman, in den Sandbännen dicht nebeneinander aufgeföhren waren. Die in der Panzeranfassung bemerzten Bomben riefen größere Brände hervor.

Deutsche Jäger begleiteten den Angriff der Kampfflugzeuge und schossen in Luftkämpfen mit britischen Jagdverbänden ohne eigene Verluste vier britische Jagdflugzeuge zum Nieder Curzig und Hurricane ab.

Angiff vor Nakhmed Hussein

Eigene Drahtmeldung

di Antara, 7. August.

Zeit geraumer Zeit von der Führer der ägyptischen „Grünbänder“, der Organisation der nationalistischen Jugend Ägyptens, in einem britischen Konzentrationslager von der Polizei strengstens bewacht und von jeder Verbindung nach außen abgegrenzt; jetzt ist er nun als bisher ungeklärte Weise aus seiner Haft entlassen worden. Die Tatsache vom Verhaftungsbefehl des Hussein hat vor allem in den britischen Militärfeldern einiges Aufsehen hervorgeufen.

Sowjetische Division vernichtet

Bezwungene aber vergebliche Entlastungsangriffe bei Afdem

Aus dem Führerhauptquartier, 7. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kantafusgebiet verfolgen deutsche und rumänische Truppen den Feind bei großer Hitze und unter außerordentlichem Marschleistungen der Infanterie in Richtung auf Krasnodar. Die an einer Eisenbahnstrecke liegende Stadt Zimofensaja wurde genommen. Schnelle Truppen erreichten im Vorstoß aus den Kubanbrückenköpfen den Raum fünfzig Kilometer nordwärts Malto. Weiter südwärts wurde die Masse einer sowjetischen Schwärzdivision in einem Durchbruchgefecht vernichtet. Tag- und Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Transportbewegungen und Eisenbahnanlagen der Sowjets an der Schwarzmeerküste, den Nordausläufern des Kantafus und am unteren Wolganke. Nördlich des Sal stehen deutsche und rumänische Verbände im Kampf mit neu herangeföhren feindlichen Kräften. Bei der Abwehr von Gegenangriffen wurden hier allein im vergangenen Tage durch eine Panzerdivision 51 schwere Panzer vernichtet. Im großen Donbogen wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe.

Im Raum von Afdem festeten die Sowjets ihre bezwungenen Entlastungsangriffe fort. Starke Kampf- und Sturmangriffskräfte, sowie Einheiten der Flakartillerie brachten den Verbänden des Heeres bei den schweren Ab-

wechelskämpfen wirksame Entlastung. Der Feind erlitt hohe Verluste an Menschen und Material. Im finnischen Meerbusen wurden im Seegebiet von Lavanfari ein sowjetisches Nachboot durch Bombentreffer versenkt, vier weitere Boote und ein Minenleger beschädigt. Im hohen Norden besetzte die Luftwaffe sowjetische Truppenlager auf der Fäher-Salbinsel, sowie Batteriestellungen in Westfalen mit Bomben schwerer Artillerie.

An der Ostfront wurden gestern in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 135 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Acht weitere Flugzeuge werden vernichtet.

Einige britische Flugzeuge führten im Verlauf des gestrigen Tages in großer Höhe Störflüge nach Südwest- und Westdeutschland durch. In der vergangenen Nacht richtete die britische Luftwaffe ihre Angriffe erneut auf Wohnviertel mehrerer Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Die Zerstörungsschäden betrafen einige Verluste. Durch Spreng- und Brandbomben entzündeten Sach- und Gebäudeschäden. Rauchsäure und Flakartillerie schossen feindlich den angreifenden Bomber ab.

Im Kampf gegen Großbritannien besetzte die Luftwaffe am gestrigen Tage kreisförmige Anlagen in Schwedenland mit Bomben schwerer Kalibers. Zu der Nacht zum 7. August wurden Hafen- und Nütungsanlagen in Ostengland und an der Ostküste Schottlands angegriffen. Mehrere große Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge kehrten zu ihren Einsatzplätzen zurück.

JO HANNS RÜSLER

Ein besserer Herr

Das Kaffeegebäude war ziemlich leer. Nur zwei Tische waren besetzt. An jedem der beiden Tische lag ein einzelner Herr. Wälfä ging die Zeit auf. Ein Dritter Herr trat ein. Er setzte auf einen Tisch zu.

„Ich bin völlig verzweifelt!“, rief er aufgeregt.

„Was ist geschehen?“

„Ich habe meine Brieftasche verloren!“

„Mit Geld?“

„Hundertert Mark waren darin!“

„Wieviel hat die?“

Der verzweifelte Klientelle heftig den Kopf. „Nein, ich habe schon überall gesucht. Ich weiß auch schon, wo ich sie verloren habe!“

„Wo?“

„In der Straßenbahn!“

Der Herr am Nebentisch erhob sich. Er war offensichtlich das, was man einen sogenannten besseren Herrn zu nennen pflegte, groß, schlank, einen braunen Anzug hatte er an, und in der roten Kravatte trug er ein goldenes Knielefen. Er trat an den Tisch der beiden und arrierte höflich.

„Verzeihen Sie Herren diefalls - ich wurde unfreiwillig Zeuge Ihres Geschehnisses - ich habe nämlich heute früh eine Brieftasche gefunden.“

Der verzweifelte Bekletterer erstarrte:

„Wo ist sie? Eigen Sie sie bitte!“

„So einfach geht das leider nicht“, antwortete der ehrliche Finder freundlich, „ich bin selbstverständlich bereit, Ihnen Ihre Brieftasche zurückzugeben, nur müssen Sie mir zuvor einige nähere Angaben machen, wie das wohl in jedem Hundbüro üblich ist.“

„Gern. Was wollen Sie wissen?“

„Wann und wo haben Sie die Brieftasche verloren?“

„In der Straßenbahn. Umte fünf. Kurz nach neun Uhr.“

Der Fremde nickte.

„Stimmt. Ich habe sie kurz vor halb zehn in der Straßenbahn Umte fünf gefunden. Welche Farbe hatte die Tasche und was enthielt sie?“

„Sie war braun, oben rechts leicht beschädigt, vierhundert Mark waren darin, ein Zeitungsausschnitt über Wienstadt und eine unbeschriftete Ansichtskarte vom Stadtpark. Genäht das.“

Der Herr vom Nebentisch machte ein betrübtes Gesicht.

„Es genügt. Leider wird es aber doch nicht Ihre Brieftasche sein, die ich gefunden habe. Sie ist nämlich schwarz und enthält nur zehn Mark.“

Er legte eine schäbige, abgegriffene Tasche auf den Tisch.

„Ist das die?“

„Nein. Sie ist es nicht.“

„Schade, ich hätte Ihnen gern diesen Dienst erwiehen. Aber geben Sie trotzdem die Hoffnung nicht auf. Es gibt mehr ehrliche Menschen, als man glaubt. Sicher wird Ihre Tasche jemand gefunden haben, der Schaffner oder ein Fahrgast, er wird sie im Hundbüro der Straßenbahn abgegeben haben. Gehen Sie heute nachmittags hin - ich habe mich erkundigt; das Hundbüro macht erst um fünf Uhr auf - ich bin überzeugt, Ihre Tasche liegt dort.“

Es war kurz nach fünf Uhr, als der Mann, der die Brieftasche verloren hatte, im Hundbüro erschien.

„An heute - eine Brieftasche abgegeben worden?“

„Wie ist sie aus?“

Der Mann beschrieb sie. Er beschrieb sie genau.

Das Gesicht des Beamten wurde immer länger.

„Jawohl. Die Tasche ist gefunden worden, mein Herr.“

„Wo ist sie?“

„Sie wurde vor einer Stunde abgeholt.“

„Abgeholt?“

„Jawohl, Abgeholt“, bestätigte der Beamte, „dieser Herr erklärte, den ich kurz nach neun in der Straßenbahnlinie fünf eine braune Brieftasche, oben rechts leicht beschädigt, verloren zu haben. Da die Tasche auch dort gefunden wurde und der Herr ihren Inhalt, vierhundert Mark und einen Zeitungsausschnitt über Wienstadt, und eine unbeschriftete Ansichtskarte vom Stadtpark, genau beschreiben konnte, bestand für uns kein Zweifel, daß er derjenige war, der die Tasche wurde ihm anstandslos ausgefolgt.“

„Wie sah der Herr aus?“, söhnete der Verlierer.

Der Beamte antwortete sachlich:

„Es war ein feingebaueter besserer Herr, groß, schlank, einen braunen Anzug hatte er an, und in der roten Kravatte trug er ein goldenes Knielefen.“

Kinderermäßigung bei der Einkommensteuer

Einem Steuerpflichtigen, der seit dem 20. Dezember 1940 verheiratet ist, war am 9. März 1940 von seiner jetzigen Ehefrau ein Sohn geboren, der durch die nachfolgende Gleichsetzung der Eltern die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes erlangt hat.

Hein ten Hoff's erster Start ein Sieg

In der Zwischrunde um die Deutsche Meisterschaft Puntstieger über Fischer heute abend: ten Hoff - Kleinobdermann und Runge - Weidinger

Eigene Drahtmeldung

Hannover, 7. August. Als Verteidiger des Meistertitels griff Evropa-Meister Hein ten Hoff gestern abend zum ersten Male in die Titelkämpfe um die deutsche Meisterschaft der Amateure über ein.

Runge drehte Fischer noch einmal zu Beginn mächtig auf, wurde aber sehr gut abgefangen und ergab sich dann seinem Schicksal. Ten Hoff beherrschte jetzt voll und ganz seinen Widersacher, ließ sich Zeit und sparte seine Kräfte für die kommenden späteren Kämpfe.

Freiwillige Anerkennung heimattändlicher Vortragsarbeit

Der Landesfreiwilligenvereinsverband Unterweser-Gade, Bremen, und das Deutsche Volkshilfsdienstwerk der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ des Gau's Weser-Ems haben sich in den Dienst einer ebenso schönen wie dankbar aufgenommenen Aufgabe gestellt.

Zwei Großspiele in Oldenburg

Oldenburg, 8. August.

Nach der absoluten Fußballruhe am vorigen Sonntag gibt es diesmal zwei Großspiele. Auf der WSP-Kampfbahn geben sich der VfB und der Luftwaffen-Sportverein im Freundschaftsspiel ein Stelldichein.

Die WSP'er empfangen die Luftwaffen-Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel, in dem beide Seiten einige neue Spieler ausprobieren wollen.

- berechtigten 3,5 Kilogramm ausgegeben werden. Die für Großbrandrauch festgelegten Höchstmengen bleiben unberührt. * Prämien für Verbesserungsvorschläge...

- Freizeitliche Anerkennung heimattändlicher Vortragsarbeit... Fußball der Jugend... Sonstige Spiele...

Table with 3 columns: Spielort, Spielname, Uhrzeit. Includes CAPITOL, OLDENBURGER LICHTSPIELE, SCHAUBURG OSTERNBURG, PARK-LICHTSPIELE, WALL-LICHT.

Advertisement for Knorr soup: Aus 2 Tellern Suppe 3-4 Teller! Haben Sie noch ein Gemüserest, der zu einer vollen Mahlzeit nicht mehr ganz reicht...

Advertisements for marriage and remarriage: Heirat und Wiederheirat, Wegen Betriebsferien vom 10. bis 22. August geschlossen, Familien-Anzeigen.

Advertisement for electricity: Wegen dringender Arbeiten wird der Strom im Leitungsnetz Südbäbe ab 11. August freckenweise abgeschaltet.

Advertisement for Knorr products: Sonntagsdienst mit anschließendem Nachtdienst, Wurstwaren, Verloren, Vertauscht, Karstadt Bremen.

Advertisement for Rhumpunex and other services: Rhumpunex, Paul Dankwardt, Buchhandlung Ebel, Wiederbeginn der Praxis, Dr. med. Hügel.

Church notices: Kirchliche Nachrichten, 10. Sonntag nach Trinitatis, 9. August 1942.

Advertisement for Karstadt Bremen: Offene Stellen, gesucht: kaufmännische, gut ausgebildete, gut bezahlte, zuverlässige, gut erzogene, gut erzogene, gut erzogene.

Advertisement for Fokke Zannen: Fokke Zannen, Kaufmann, Kaufmann, Kaufmann, Kaufmann, Kaufmann, Kaufmann.